alt
t

Kultour"

ajuno betrach-
ei mit den Au-
Die sehen das
mit Plastik zu-
löst sich der
auf, sondern
kleiner und
die Nahrungs-
also auch für
gefährlich. An
Kreation habe
wa drei Mo-
Auch die Aus-
Weltkrieg (wir
le vorgestellt.
tivität suchte,
rthalle fündig.
rs und eine
en die Besu-
chen ein. Dass
ist, einen Ball
ockeyschläger
enparcours zu
f dem Schul-
verden. Dort
n Säge, Ham-
versucht wer-

sich auf den
angrenzenden
ten der Fuß-
aft war auf
Messung der
it nicht nur
nen Besucher

tzung und be-
TOS: JOE CUBICK

Wer mitreden will, sollte Englisch können: *Die Schüler der vier achten Klassen der Realschule haben einen ganz besonderen Englischunterricht erleben dürfen. Die Schüler wurden durch eine individuelle Betreuung ermutigt, ihre Sprachkenntnisse intuitiv in Alltagssituationen zum Ausdruck zu bringen.*

FOTO: GUITANO DARHOVEN

Für Sprache stark gemacht

„Nativ Speaker"-Angebot in der Realschule in Kooperation mit „Lingua Projects"

VON GUITANO DARHOVEN

Harsewinkel. Neue Wege geht man bei der Realschule Harsewinkel in Sachen Sprachförderung. In Zusammenarbeit mit dem Institut „Lingua Projects" von Tobias Himmerich aus Marienfeld, das sich in Kooperation mit der Universität Paderborn auf schulische Sprachförderangebote spezialisiert hat, wurde insgesamt 109 Schülern aus den vier achten Klassen ein fünftägiger Sprachunterricht ermöglicht, bei dem erfahrene und qualifizierte Muttersprachler (Nativ Speaker) in die Rolle der Lehrer geschlüpft sind.

Ziel war es, den Schülern die Hemmungen des Sprechens zu nehmen und sie durch gemeinsames Erleben in der englischen Sprache zu fördern. Die Grundidee der „Englischen Woche" entstand im Rahmen der Projektwoche „Wir sind Europa", die seit Montag an der Realschule von Schülern der Jahrgänge sieben bis neun durchgeführt wird. Dabei haben sich die Klassen sieben und neun verschiedenen europäischen Ländern gewidmet. Der achte Jahrgang genießt die Sprachförderung.

Basierend auf dem Wissen, dass Englisch nicht nur die Nummer eins der Weltsprachen ist, sondern in vielen Berufen gutes Englisch mittlerweile sogar Einstellungsvoraussetzung ist und zudem die mündlichen Prüfungen in der Schule in Englisch stattfinden, hat sich die Realschule für diese erstmalige Zusammenarbeit mit den Muttersprachlern von „Lingua Projects" entschlossen. Die Kosten dafür in Höhe von 8.350 Euro waren durch finanzielle Unterstützungen der Familie-Osthushenrich-Stiftung aus Gütersloh, der Sparkasse Harsewinkel, des Fördervereines der Schule und einen nicht unerheblichen Schülerbeitrag abgesichert. „Wir unterstützen Fremdsprachenförderung für Kinder und Jugendliche sehr gerne, weil Englisch heutzutage einfach sehr wichtig ist", betonte Dr. Burghard Lehmann, Geschäftsführer der Familie Osthusheinrich-Stiftung.

Eine Woche, täglich von der ersten bis zur neunten Stunde, nur Englisch – hätte dies als Unterrichtsfach auf dem Stundenplan gestanden, hätten die Achtklässler vermutlich gequält aufgestöhnt. Dank der insgesamt acht Nativ Speaker kam aber alles ganz anders. Bereits nach kurzer Zeit verloren die in sieben Gruppen eingeteilten Schüler ihre Scheu und setzten ihren im Schulunterricht erworbenen umfangreichen, aber passiven Wortschatz in aktive Dialoge um.

„Während wir als Lehrer oft bei grammatisch falschen Aussprachen das Gesicht verziehen, haben die Nativ Speaker die Schüler einfach reden lassen und sie eher beiläufig und durch Wiederholungen korrigiert", erklärt Konrektorin Inge Lohmann das Lernprinzip. Und das nicht nur für eine Unterrichtsstunde, sondern über viele Stunden und bei den unterschiedlichsten Aktionen.

Die „Aushilfslehrer", gebürtige Engländer, Amerikaner und Schotten in unterschiedlichsten Berufen, die mittlerweile in Harsewinkel, Melle, Bremen und Berlin leben, ließen die zwischen 13 und 14 Jahre alten Schüler nämlich nicht nur beim Kochen, Backen und gemeinsamen Essen, sondern auch beim Sport, einem Stadtrundgang und beim Spielen munter erzählen – natürlich ausschließlich in Englisch, denn Deutsch war während dieser Zeit tabu.

Weil die Nativ Speaker kaum bis gar nicht Deutsch sprechen, waren die Schüler gezwungen, mögliche Hemmungen schnell über Bord zu werfen und Englisch zu sprechen. Bereits nach kurzer Zeit hatten die Schüler dann sogar Gefallen an dem „Unterricht der besonderen Art". Am Freitag wollen sie schließlich während eines Projektabschlusstages den Eltern, Mitschülern und Lehrkräften ihre Ergebnisse präsentiert: selbstverständlich auf Englisch.